

Volksmusik unter freiem Himmel

Morgentanzl, Bänkelsänger und Promenadenkonzerte neu belebt

VON ERNST SCHUSSER

Es ist ein Risiko – und doch gehört es zum Leben der Volksmusik, der Volkslieder und des Volkstanzes ganz wesentlich dazu: Heraus aus den überdachten Räumen und Sälen, weg von den rengensicheren Wirtschaftsstuben und Pfarrheimen hinaus in die freie Natur, auf offenen Straßen und Plätzen, in Biergärten und Parkanlagen. Volksmusik und freier Himmel hat Tradition – und bietet in unserer heutigen Zeit auch die Gelegenheit, dass volksmusikferne Bevölkerungsschichten ganz unbewusst und nebenbei mit der heimatischen Musiktradition in Berührung kommen können. Da hat es schon manches „Aha-Erlebnis“ gegeben. Die volksmusikalischen Mitmach- und Mitsingaktionen des Volksmusikarchivs haben schon viele vermeintliche musikalische Gräben überbrückt und Menschen zusammengeführt. Das ist das wirklich Schöne und Nachhaltige an oft für uns sehr anstrengenden Angeboten unter freiem Himmel. Diese gehören quasi zum Kernbereich der Werbung für unsere überlieferte Musik, denn die Zufallsgäste und

Passanten kommen dabei ganz unbewusst und nebenbei in Berührung mit unserer Volksmusik.

In der Tradition über Jahrzehnte und Jahrhunderte zurückzuverfolgen sind Tanzveranstaltungen unter freiem Himmel, Konzerte in städtischen Anlagen – oder die Bänkelsänger auf Straßen und Plätzen. Das sind nur drei von vielen Beispielen, die wir hier exemplarisch ansprechen wollen.

„Morgentanzl“: Ganz selbstverständlich sind auch heute Tanzveranstaltungen im Freien mit den überlieferten Tanzformen unserer Heimat – ob in Wirtschaftsgärten oder vereinzelt als „Tanz auf der Alm“. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern unterstützt mit Rat und Tat solche Initiativen, die zu einem möglichst bunten Umgang mit unserer überlieferten Tanzkultur führen. Die Wiedereinführung des „Kocherballs“ an einem Sonntagmorgen um 6 Uhr am Chinesischen Turm in München anlässlich des 200-jährigen Jubiläums des Englischen Gartens (1791 bis 1991) ist hier ein Beispiel, das mit den heute populär werdenden „Morgentanzeln“ eine nicht erwartete Breitenwirkung er-



Begeistert lauschten die Zuhörer im vergangenen Jahr beim Promenadenkonzert im Rosenheimer Riedergarten der Volksmusik unter freiem Himmel.

FOTO VOLKSMUSIKARCHIV

lebt: An einem Sommer-Sonntagmorgen, meist um 6 Uhr, im Freien, im Wirtschaftsgarten, mit einer zünftigen Tanzmusi – da gibt es das Morgentanzl des Rosenheimer Volkstanzkreises in Maxrain. Es ist ein hervorragendes Beispiel für die gelungene Reaktivierung historischer Tanzgelegenheiten in besonderem Umfeld.

Bänkelsänger: Oder nehmen wir das Vorbild der Bänkelsänger in früheren Jahrhunderten: Sie zogen mit ihrer großen Bildertafel und den Flugblattgedrucken ihrer unterhaltsamen, schaurig-schönen, aktuellen oder Aktualität vorspiegelnden Lieder von Marktplatz zu

Marktplatz, von Stadt zu Stadt und unterhielten unter freiem Himmel die sie umringenden Menschen mit allerlei „un glaublichen“ Ereignisliedern, alten Balladen oder traurigen Moritaten. Als „Moritatensänger des Bezirks Oberbayern“ versucht das Volksmusikarchiv auf den Spuren dieser historischen Bänkelsänger auch heute wieder diese Singform auf öffentlichen Plätzen zu pflegen: Mit Liedern, den Bildern auf der großen Moritaten tafel und den kleinen Liederheften zum Mitsingen will man die Menschen zum Stehbleiben, Zuhören und Mitmachen animieren. Das gelingt natürlich besser,

wenn es nicht regnet oder die Sonne heiß ins Gesicht brennt! Heuer war man schon in Wasserburg, in Neuburg an der Donau, in Ingolstadt und in der Fußgängerzone in München. Am letzten Samstag vor dem Mittelertor in Rosenheim wurden neben überlieferten Liedern auch aktuelle Texte zur Rosenheimer Stadtpolitik und sogar zur Euro-Finanzschuldenkrise gesungen. Am morgigen Samstag, 14. Juli, von 10 bis 12 Uhr machen die „Moritatensänger des Bezirks Oberbayern“ am Stadtplatz in Mühlhordorf Station: Auch hier gibt es alte und neue gesungene Geschichten zum Zuhören und Mitsingen – bei Sonne vor dem Vermessungsamt, bei Regen unter den Arkaden!

Promenadenkonzert in Rosenheim: Die Tradition der vom Rosenheimer Stadtmusikmeister Franz Xaver Berr (1858 bis 1925) um 1900 mit Unterstützung des Magistrats zur geselligen Unterhaltung der Bürgerschaft ins Leben gerufenen Promenadenkonzerte haben das Stadtarchiv und das Kulturamt von Rosenheim anlässlich der Landesgartenschau 2010 mit Unterstützung des Volksmusikarchivs wieder

neu belebt. Seither gibt es jährlich zwei Promenadenkonzerte im städtischen Riedergarten in Rosenheim – heuer am 15. Juli und 12. August, jeweils am Sonntag von 14 bis 16 Uhr. Natürlich hofft man auf einen regenfreien, vielleicht sogar sonnigen Nachmittags – sollte es aber regnen, dann darf sogar der große Sitzungssaal im Rosenheimer Rathausaal benutzt werden. Am kommenden Sonntag spielen beim Promenadenkonzert im Riedergarten acht junge Musikantinnen und Musikanten unter Leitung von Wolfgang Forstner aus den alten Noten der „Kirchdorfer Streichmusik“, die um 1890 vom Wagnerknecht Julius Oskar Stief und vom Bauern Georg Huber angelegt wurden: Walzer, Polka, Mazurka, Schottisch mit Geigen, Klarinetten und Trompeten erklingen unter den Bäumen im Riedergarten – dazwischen sind die Besucher eingeladen, einige alte deutsche Volkslieder zu singen, wie sie früher in der Schule gelernt wurden. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern stellt die Liederhefte zur Verfügung. Sitzgelegenheiten können mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei.